

Die Tabula Peutingeriana und das Itinerarium Antonini als topographische Quellen für Niederösterreich.

(Mit einer Planbeilage.)

Von Erich Polaschek.

Abkürzungen: IA Itinerarium Antonini, neu herausgegeben von O. Cuntz *Itineraria Romana* I [1929]; M. K. Miller, Die Peutingersche Tafel [1916]; TP Tabula Peutingeriana = Peutingersche Tafel.

Unter fast dem gleichen Titel schrieb ich vor acht Jahren in diesen Jahrbüchern (XXI [1928], S. 6 ff.), nur daß ich damals „geographisch“ statt „topographisch“ sagte. Aber mag auch die TP in ihrem Untergrunde eine geographische Karte vortäuschen¹, so spricht sie doch positiv über unser Gebiet nur mit der Toponymie ihres Itinerars, nicht auch mit ihren hydro- und orographischen Zutat. Der rechts von *Castellū Bolodurv* in die Donau geleitete rechte Nebenfluß (IV 4 M.) unterbricht zwar die im Anfang von IV 5 M. bereits durch unser heutiges Niederösterreich laufende Uferstraße. Aber ebenso auch z. B. der Padus der TP die Verbindung von *Augusta Pr(a)etoria* nach *Augusta Taurinorum* (III 4/5 M.), die von hier nach *Cutias* (III 5/IV 1 M.), weiters die von *Camillomagus* nach *Placentia* (IV 2 M.) und die von *Verona* nach *Mantua* (IV 4 M.), mit einem linken Nebenfluß die von *Ticino* nach *Mediolanum* (IV 1. 2 M.), mit einem rechten die von *Mutina* nach *Hostilia* (IV 4 M.). Ein Zweifel in den wirklichen und ehemals auch von der TP gezeichneten Bestand dieser Verbindungen kann nicht gesetzt werden, daher ebensowenig in unserem Falle in einen fortlaufenden Anschluß von *Castellū Bolodurv* gegen rechts hin. Sehr wahrscheinlich sparte der Itinerar-(Straßennetz-)zeichner hier wie anderswo den Platz für den mit grüner Farbe einzutragenden Flußlauf, daher in so und so viel Fällen das Versehen, die den Fluß kreuzenden Straßenlinie nachträglich auszuziehen.

Der Fluß heißt in unserem Falle *fl. Ivaro*, wenig befriedigend, einmal weil diese Benennung, wenn schon, nur in der Richtung zu seiner Quellumgebung in der TP paßt, nicht aber zur Mündung, welche die des Oenus zu sein scheint, dann weil *fl. Ivaro* neben *fl. Frigido* (IV 5 M.) der einzige in der Flußillustration der TP verwendete ablativus ist. Doch sieht man in ersterer Beziehung ein, daß praktisch in das nach der Höhe zu sehr beschränkte Format der TP ein Flußfaden von etwa *Ad enum* gegen *cast. Bol.* nicht gezogen werden konnte, wenn der Zwischenraum notwendig war, um dem *fl. Afesia* (= Athesis, Etsch) eine Entwicklungsmöglichkeit zu geben. Andererseits war die Vorlage, aus der der TP die Flußzeichnung zukam,

¹ Kubitschek, *Itinerar-Studien* (Akad. Wiss. Wien, Denkschriften, philos. hist. Kl. Bd. 61, Abh. 3 [1919]), S. 27 ff.

auch wieder eine Wegkarte und mit der des sog. Ravennas nahe verwandt²; die Art aber, wie beim Ravennas viele Flußnamen, weil durch die Überlieferung namenlos geworden, eine nachbarliche Itinerar- und auch Nichtitinerar-Bezeichnung an sich gezogen haben, reizt zur Frage, ob nicht auch *fl. Ivaro* in Wirklichkeit nur der nahe dem Quellgebirge der TP beistehende Stadtname ist, wie *fl. Novaria* (IV 1 M., in Wahrheit der *fl. Agunia*³) der Name der Siedlung. Beidemal mußte diese Kategorienverschiebung des Namens schon in der Vorlage geschehen sein, denn *Ivavo* als Stadtname und als solcher durch ein Haus gekennzeichnet steht in der TP und *Novaria*, scheint so nie dagestanden zu sein, stand aber beim Ravennas IV 30 Pinder Parthey 252, 6. Wenn die *Breves Notitiae*⁴ die Salzach als *fluvium I(u)varum* benennen, so bedeutet das vielleicht nur Benützung der TP am Ende des 8. Jahrhunderts, und dasselbe für eine etwas jüngere Zeit, wenn die Urkunde Ludwig d. D. vom J. 860 Nov. 20⁵ den nur der TP bekannten Namen *Trigesima* verwendet. Die Hausvignette der Station *Ivavo* in der TP bezeichnet übrigens gewiß nicht einen „nationalen Kultmittelpunkt“ der römischen Epoche⁶ und ist eher mit den gleichartigen Vignetten von *Durocortoro*, *Cabillione* (II 5 M.), *Aventicum Hel(v)etiorum* (III 2 M.), *Augusta R(a)uracum* (III 4/5 M.) und der *AD SCM PETRVM* bei Rom (V 4/5 M.) zusammenzustellen, als Zeichen christlicher Bistümer⁷ und einer vielleicht schon im 8. Jahrhundert an der TP tätigen zusätzlichen Hand. Auch Einharts, des Biographen Karls d. Gr., Beziehung des sog. *Cumeoberg* (heute Hochwart- oder Burgstallberg am Austritt des Hagentals aus dem Gebirge bei St. Andrä) auf die römische Station *Comagenis*^{7a} könnte aus der TP geflossen sein. Wenn aber, dann hatte er wohl eine richtige Vorstellung von den Ruinenstätten Carnuntum und Sabaria⁸.

Rechts vom *fl. Ivaro* beteiligt sich in der TP auch noch eine Gebirgsvignette an der Unterbrechung unserer Uferstraße, aber nicht notwendig anders zu beurteilen als jene, die in II 1 M., die ohne natürliches Gebirgshindernis von [*Lugdunum Convenarum*] längs der Garunna nach *Tolosa* verlaufende Straße unterbricht. Unsere Vignette somit auf den oberösterreichischen Sauwald⁹ zu deuten, ist

² Ich greife hier meinen Untersuchungen zu antiken geographisch-topographischen Quellen (TP, IA, Ravennas, Ptolemaios' Geographie) vor.

³ Nissen, *Italische Landeskunde* II, S. 173, 177, Anm. 5.

⁴ Salzburger Urkundenbuch, Bd. I, S. 19.

⁵ Böhmér-Mühlbacher, *Karol. Regesten* I³ nr. 1444; Salzburger Urkundenbuch II, S. 40.

⁶ M. S. 4.

⁷ Über diese Duchesne *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* II, S. 192 ff., III, S. 79 ff., S. 219 ff., S. 224 ff., zu *Aventicum* und *Augusta Rauracum* außerdem Stähelin, *Die Schweiz in röm. Zeit*², S. 547.

^{7a} *Mon. Germ. hist. Scriptores* ed. G. H. Pertz I p. 176 f. (ann. Laur. und Einhardi z. J. 791).

⁸ Ebd. p. 192 (ann. Einh. z. J. 805).

⁹ v. Kerner, *Akad. Wien, Sitz.-Ber. philos. hist. Kl.*, Bd. XCI [1878], S. 549.

unerlaubt. Wenn man schon etwas schließen will, dann nur soviel, daß die Straßenunterbrechung nicht erst durch die Flußzeichnung herbeigeführt zu sein scheint, sondern möglicherweise ein älterer, durch die Gebirgsvignette hervorgehobener Überlieferungsfehler der TP war. Schließlich rückt von den hydro- und orographischen Elementen der TP auch noch eine einen größeren Fluß entsendende Gebirgsvignette der TP knapp unter den Abschnitt *Vindobona—Carnunto* der Uferstraße heran (V 2 M.)¹⁰. Aber ebenso eine andere, aus der eben der *fl. Afesia* entströmt, knapp unter den Abschnitt *Celeuso—Regino* der Limesstraße. Nötigte dort der mangelnde Breitenraum der TP zu dieser Hinaufschubung der Gebirgsvignette, dann braucht die Interpretation in unserem Falle nicht anders zu sein, d. h. von einem *mons Cetius* (so früherer Aufsatz S. 6) darf man nicht sprechen.

Von *Ovilia* (IV 4 M.) geht also in der TP, um nunmehr in die Behandlung des eigentlichen Itinerars derselben einzutreten, der fortlaufende Zug der Uferstraße aus. Hieße es *Oviliabis* (heute Wels, Oberösterreich), dann wäre es besser. Und besser stünde es um die Nomenklatur auch, wollte das rechts neben *Ovilia* geetzte *Blaboriciaco* seinen Anfangsbuchstaben an *Ovilia* abgeben, sodaß *Oviliab(is)*, ähnlich dem Stationsnamen *Patrensib(us)* (IV 4 M.), gelesen werden könnte. Man vgl. in II 4. 5 M. das Abrücken der Schlußsilbe *GES* von *NITIOBROGES* zum Namen *RERVI* (= *Nervi*), in der Überlieferung der TP also *RERVIGES*, oder in III 5 IV 1 M. das Nebeneinander von *VELIATE. SENGAVNI* statt *VELIATES ENGAVNI*. Zur Schreibung *Laboriciaco* (heute Lorch, nahe der Ennsmündung) siehe IA 235, 1 *Lauriaco* und 256, 4 *Lauriciaco* (cod. Escorial. R II 18)^{10a}. Daß die Uferstraße über *Oviliab(is)* geleitet ist, befriedigt wiederum wenig. Zum Unterschiede von der Langstrecke IA 241, 1 ff., welche als „*per ripam* (am Ufer)“ im Kopftitel charakterisiert, nichtsdestoweniger gegen *Mursa* (heute Osijek an der Drau), *Ovilavis* (verschrieben in *Ovilatus*) und *Augusta Vindelicum* (Augsburg) binnenländisch ein- und im Dreieck zur *ripa* zurückbiegt und auch das Donauknie von *Aquincum* in der Diagonale kürzt, führt die TP ihre Straße am tatsächlichen Ufer; wenigstens bis *Abusina* (Eining) westlich von *Regino* (Regensburg), da ihr die Fortsetzung in der Richtung gegen *Augusta Vindelicum* fehlt. Mit anderen Worten: um *Ovilia*, wie es in der TP heißt, muß in ihr nachträglich geändert worden sein, und weiters: der über *Ovilia*

¹⁰ Der namenlose Fluß ist wohl direkt als *Dravus* zu bezeichnen; *Kubitschek's* Rede von einer „sog. Drau“ (Itin. Stud. S. 59) beruht auf Verkenntung der zwischen der Flußvorlage der TP und dem *Ravennas* bestehenden tieferen Verwandtschaft, wie seine Ausführungen S. 44 ff. zeigen (darüber meine in Anm. 2 vorausgenommenen Untersuchungen). *Rav. IV 19 P. P.* 219, 1. 2 stellt als *pannonische Flüsse Parsium* (d. i. der *Savus*, der namenlos geworden, die darunter stehende Flußbezeichnung *fl. Arsia* an sich gerissen hat, vgl. TP V 1 M.) *Dravis* zusammen.

^{10a} *Stockhammer's* Versuch in diesem Jahrb. N.F. XV [1916] S. 12 ff. zwischen *Blaboriciaco* und *Lauriaco* als besonderen Orten zu scheiden, ist wohl ein Irrtum. Zu Unrecht folgt ihm *v. Nischer* in *Mitt. Geogr. Ges. Wien* LXII [1919], S. 109 f.

stehende Stationsname *Marinianio* und zugehörige Strich könnte zur ursprünglichen Uferstraße der TP gehören, in die der Zugang von Ovilia her ebenda einmündete. Und war das der Fall, so verlangt man den Stationsnamen *Blaboriciaco*, bzw. *Lab.* in gleicher ursprünglicher Höhe unmittelbar rechts von *Mar.*, nicht, wie jetzt, darunter gesetzt. Oder aber *Blab.* ist erst nachträglich eingefügt, im Zusammenhang etwa mit der Errichtung des Legionslagers daselbst (um das Jahr 190)¹¹. Der relative Zeitschluß ist nicht so ungerechtfertigt, wenn man die Stellung der Station *Trigisamo* in der Uferstraße (V 1 M.) überdenkt. Diese Station soll nach der TP 23 mp (= röm. Meilen) von *Arelate* (statt richtiger *Arelape*) in der Richtung *Vindobona* entfernt sein, nach dem IA 234, 3 aber (s. u. S. 44) lag fast ebensoweit (22 mp.) die Station *Cetio*. Die Differenz von 1 mp beweist wenig gegen die eventuelle Identität beider Stationen und könnte die Folge davon sein, daß zwei mit je einer Semis ($\frac{1}{2}$ mp) zusammenstoßende Distanzzahlen in verschiedener Abfolge aufgerundet wurden, von der TP eben unsere, vom IA dagegen eine der benachbarten. Sind aber *Trigisamo* und *Cetio* wirklich miteinander identisch, dann bezeichnet die erstere Benennungsweise wohl nur den Fluß da, wo an ihm *Cetium* lag, die heutige *Traisen*¹², und ist von der TP gewählt, weil sie zur Zeit der Redaktion dieses Itinerarabschnittes ein aelisches, d. i. von den römischen Kaisern *Hadrianus* (117—138) oder *Pius* (138—161) privilegiertes *municipium Cetium* noch nicht kannte, somit ein älteres Itinerar zur Darstellung benützte, in dem möglicherweise auch noch nicht das östliche, um etwa 100 geschaffene Flankenlager von *Vindobona*, *Ala Nova* (heute *Schwechat*), enthalten war, sondern statt dessen die Station *villagai* (V 2 M.)¹³. Einiges Licht fiele damit auf das Werden der TP, die auch hinsichtlich ihrer rätischen Kastelllinie (IV 1—3 M.) noch in die Epoche des hadrianischen Ausbaus hineingreift, sofern sie an Stelle der westlichen Kastele (*Ruffenhofen*, *Halheim*, *Buch*, *Aalen*, *Unterböbingen*, *Schierenhof*) die älteren *domitianischen* (*Domitianus* reg. 81—96) bietet¹⁴. Für den engeren Behandlungsgegenstand aber ergäbe sich noch, daß das in der TP 7 mp von *Trigisamo* nach links entfernte *Namare*, wenn *Trig.* = *Cetio* = *St. Pölten* ist¹⁵, das heutige *Melk* wäre, wie vor meinem seiner-

¹¹ Zum Datum *Ritterling* in *Pauly-Wissowa-Kroll's Realenzykl. d. klass. Altertumswiss.* Bd. XII, Sp. 1470 u. *Fabricius* ebd. Bd. XIII, Sp. 635.

¹² *Zeuss* *Gramm. Celtica* [1871] S. 770 „rectius *Tragisamo*?“. Ihm folgt *R. Müller* (*Blätter d. Ver. f. Landeskunde v. Niederöst. N.F.* XXII [1888] S. 245 u. in *Gesch. d. Stadt Wien*, herausgegeben v. *Altertumsverein Wien I* S. 207, Anm. 7). Die jetzige Wissenschaft setzt ein fem. *Tragisama* voraus (*Steinhauser* in diesem *Jahrb. N.F.* XXV [1932] S. 6, Anm. 6). Vgl. TP V 2 M. *Scarabantio* statt *-ia*.

¹³ Wohl die heutige *Poigenau* östlich von *Schwechat*, von wo aus die *villa (rustica)*, ländliches Herrenhaus) eines *Gaius* am nächsten erreichbar war. Siehe v. *Groller*, *Röm. Limes in Öst. V.* Sp. 8.

¹⁴ *Hertlein* in *Die Römer in Württemberg*, herausgeg. v. *württ. Landesamt f. Denkmalpflege I* [1928], S. 42 ff., 97 ff., 102.

¹⁵ *Kubitschek Arch.-epigr. Mitt. aus Öst.-Ung.* XVII [1894], S. 152 ff. Vgl. S. 27, Anm. 2 meines früheren Aufsatzes.

zeitigen Aufsatz allgemein angenommen wurde. Was ich somit dort SS. 15—19, 21 (*Ovilia Mariniano villagai*), 26 (*Namare*), 28 (*Trigisamo*) ausführte, wäre nunmehr zu ändern, von den dort für die TP gegebenen graphischen Entwicklungsbildern einiger Uferstraßenabschnitte aber überhaupt Abstand zu nehmen. Zur Annahme ehemaliger Legionsbeischriften bei den in der TP genannten Legionsgarnisonen — aus solchen Beischriften suchte ich die Stationen *Elegio* (IV 5 M.) und *villagai* unseres Stückes der Uferstraße, sowie *Lepavist* (V 3 M.) rechts von Brigetio abzuleiten — haben wir ja keinen Anlaß, ebenso wenig *Mariniano* als Verderbnis aus **Nardiniamo* anzunehmen. Wenn schon Korruptel, enthält *Mariniano* vielleicht eher ein *ani(s)o*, wäre also aus zwei Stationen, davon die zweite eben der Anisusfluß (Enns)¹⁶, zusammengefloßen. Vgl. VI 4. 5 M. *Ulmospaneta*, dazu It. Hieros. 563, 4. *mansio Ulmo* 5. *mutatio Spaneta*.

Von *Trigisamo* bis *Vindobona* sind die Distanzzahlen der TP verderbt: 29 mp, obwohl die Luftlinie allein schon 36 mp beträgt¹⁷. Von den 4 Zwischendistanzen der TP auf dieser Strecke ist scheinbar nur die von *Comagenis* nach *Citium* VII mp annehmbar, soferne man eben Com. gleich Tulln setzt¹⁸ und *Citium* für den westlichen Anstiegspunkt zur Sattelhöhe oberhalb St. Andrä (Kote 268) ansieht¹⁹. Die Distanz von diesem *Citium* bis *Vindobona* müßte dann mindestens XVI, nicht wie angegeben, nur VI mp betragen, doch ist ein entsprechend letzterer Entfernung gelegenes *Citium* an Bedeutung mit dem anderen nicht zu vergleichen.

Die TP hat sonst von Straßen, die Niederösterreich betreffen, nur noch die von *Carnunto* über *Ulmo* nach *Scarabantio* (V 2 M.). *Ulmo* hat v. Groller²⁰ für eine von ihm ausgegrabene befestigte Siedlung beim sog. „Öden Kloster“, nordwestlich von Bruck an der Leitha, Kubitschek²¹ für das gegenüber Bruck am anderen Ufer gelegene Neudorf in Anspruch genommen. Die angegebene Meilenzahl von 14 mp aber verweist die Station auf die Höhe des Leithagebirges südlich von Bruck, genauer auf die Stelle des Forsthauses südlich vom sog. Bäckerkreuz. Vgl. die namensverwandten Stationen *Ad Pirum* für das auf dem Birnbaumer Paß gestandene Kastell (It. Hieros. 560) und *Larice* für den Saifnitzpaß westlich von Tarvis nahe der kärntnerisch-italienischen Grenze (IA 276, 3)²².

¹⁶ Bezüglich der ersten vgl. *Notitia dignitatum* (ed. Seeck) occ. XXXIV 31 Kastell *Ad Mauros*.

¹⁷ In meinem früheren Aufsatz S. 31 operierte ich mit einer angeblichen TP-Distanz (V 1 M.) *Piro torto XIII Comagenis*. Tatsächlich sind nur VIII mp überliefert.

¹⁸ Früherer Aufsatz S. 28; vgl. in diesem Aufsatz u. S. 45.

¹⁹ Seinerzeit S. 28 von mir auf die Höhe selbst verlegt.

²⁰ Röm. Limes i. Ö. VI Sp. 5 ff. m. Planfig. 4.

²¹ Jahrb. f. Altertumskunde V, Sp. 244 b.

²² R. Egger, Frühchristl. Kirchenbauten im südl. Noricum (= Sonderschr. Öst. Arch. Inst. IX 1916), S. 93 ff.; O. Cuntz, Die Geographie d. Ptolemaeus [1923], S. 130 f.

Meine seinerzeit in der Kartenbeilage angenommene Verschiedenheit der Trassen der TP und des IA 262, 7. 8 deswegen, weil das IA zwischen Carn. und Scarb. um 1 mp zurückbleibt, hat darin viel zu wenig Begründung. Um die Erforschung des niederösterreichischen Stückes der Straße Carn.—Scarb., d. i. bis ungefähr zur Linie des Leithaflusses, hat sich v. Groller verdient gemacht^{22a}. Ein Straßenstratum freilich im sog. Johannesbergl nordwestlich von Bruck^{22b} und dann die erwähnte, im späten Mittelalter besiedelte und gleichzeitig ummauerte Erdbefestigung beim „Öden Kloster“ haben ihn in der Festlegung der Trasse irregeführt, ebenso ist von ihm nicht der Anschluß der Straße an die Zivilstadt Carnuntum erwogen und gesucht worden. Für den wahrscheinlichen Straßenübergang bei Bruck ist aber wichtig der in Bruck-Neudorf gefundene Meilenstein und für den Verlauf nördlich davon das von v. Groller aufgedeckte Straßenkastell von Höflein^{22c}, mit einer daselbst in der Friedhofsmauer eingemauerten Weiheinschrift eines Straßengendamnen, eines sog. [*b(ene)*]f(*iciarius*) *co(n)s(ularis)*): CIL III 14359, 15.

Damit sei von der TP Abschied genommen und nur noch kurz hinzugefügt, daß meine seinerzeitige Vermutung S. 19 f., Ptolemaeus hätte eine griechische TP benützt, ein Irrtum war, was ich aber hier nicht weiter ausführen will.

Das IA ist nicht, wie Kubitschek²³ vermutete, aus einer mit der TP und dem sog. Ravennas gemeinsamen Kartenvorlage hervorgegangen; dazu fehlen bezeichnende Gemeinsamkeiten. Das IA ist vielmehr ein sog. Listenitinerar, gekürzt und zusammengeschnitten aus einem vor- und einem nachdiokletianischen gleichartigen Exemplar²⁴. Wenn daher das IA für den Abschnitt *Vindobona—Arlape* zwei verschiedene Zahlenreihen anführt (233, 8—234, 2 *Vindomona XXIIII Comagenis XXIIII Cetio XXII Arlope*; 248, 2—5 *Vindobona XX Comagenis XXX Cetio XX Arlope*), ist die Deutung auf zwei verschiedene Routen nicht die nächstliegende, so sehr auch die Zahlen verschieden sein mögen. Reihete z. B. das eine Exemplar die Einzeldistanzen einer Strecke nacheinander, das andere aber in gleichzeitig fortlaufender Addition, dann brauchte nur eine der Zwischensummen falsch zu sein, um gleich zwei falsche Distanzen für den Fall der Rückführung auf ersteres Schema zu ergeben. Tatsächlich scheint auch das eine der beiden unserem IA zugrundeliegenden Exemplare additiv vorgegangen zu sein. Und gut sind ferner die erstangeführten Distanzen, schwierig dagegen die anderen. Um die Probe auf das Exempel zu machen, ist daher von diesen auszugehen. Für eine Teilstrecke Lauriaco—Vindobona also (zur Bedeutung von Lauriaco

^{22a} Röm. Limes i. Öst. I Sp. 57 ff. m. Taf. I u. V; II Sp. 134 ff.; III Sp. 4 ff. m. Fig. 1 u. Taf. I.

^{22b} Ebd. V Sp. 18 m. Planfig. 7.

^{22c} Ebd. III Sp. 19 ff. m. Taf. III/5. — Zum Meilenstein Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt (Sonderschr. Öst. Arch. Inst. XI [1926]), S. 90 ff.

²³ Jahreshefte Öst. Arch. Inst. V [1902], S. 73 ff., besonders 81.

²⁴ Siehe Anm. 2.

als Abschnittspunkt siehe IA 241, 3) wäre die Additionsreihe folgende:

Lauriaco	
Loco Felicis	XXV
Arlape	XLV
Cetio	XCV ⁽²⁰⁾
Comagenis	LXV ⁽³⁰⁾
Vindobona	CXV ⁽²⁰⁾

Stand von diesen Zahlen XCV, bei der im IA häufigen Verschreibung von II in V und umgekehrt, für XCII, so beträgt die letzte Distanz sofort gut und erträglich XXIII statt XX mp, waren ferner von der mittleren, zu Cetio geschriebenen Zahl LXV zwei Einerziffern versehentlich ausgeblieben, d. h. war LXVII die ursprünglich richtige Zahl, dann ist die Distanz Arlape—Cetio sogleich von XX auf XXII, die Distanz Cetio—Comagenis von XXX auf XXV mp richtiggestellt. Arlape XXII Cetio XXV Comagenis XXIII Vindobona käme als neue Reihe heraus, gegenüber der anderen IA 233, 8—234, 2 Vindomona XXIII Comagenis XXIII Cetio XXII Arlape, d. h. von kleinen Verschiedenheiten der Distanz a b r u n d u n g zwischen Vindobona—Cetio abgesehen, wäre die Route dieselbe. Wer demgegenüber von Zahlenspielerei sprechen will, mag überlegen, daß, wie Cuntz' Ausgabe der Itineraria Romana I zu IA 211, 5 ff. Escor.; 354, 6 ff.; Itin. Hieros. 560, 4 ff. zeigt, die Abschreiber erst Abschnitte der Stations-, dann der Zahlenkolumnen, nicht also zu jeder Station gleich auch die zugehörige Zahl schrieben, sodaß optische Verschreibungsfehler daraus resultieren mußten. Ebenso wenig kann an der im Beispiel vorgenommenen Umorientierung der Strecke Vindobona—Lauriaco von IA 248, 2—5 Anstoß genommen werden; solches Vorgehen ist im IA an mehreren Beispielen nachzuweisen.

Eine Nötigung zu doppelter Routenführung im östlichen Tullner Feld ist also durch das IA nicht gegeben; die entlang dem Südrand dieses Feldes in meiner seinerzeitigen Kartenbeilage geführte Straße kann gestrichen werden, für die TP im besonderen wegen des von mir begangenen Lesefehlers (s. o. Anm. 17).

Gegenüber der TP hat das IA auf der Uferstrecke westlich von Vindobona die neue Station *Loco Felicis* (234, 4 und 248, 6). Ein von mir seinerzeit (S. 25) in diesem Zusammenhang einbezogene Altarinschrift aus Petronell wird von R. Egger im vorliegenden Widmungsbande des Jahrbuches anders und besser erklärt. Unmittelbar östlich von Vindobona verzeichnet das IA das Auxiliarlager *Ala Nova* (248, 1).

Die Verbindung *Vindobona-Scarbantia* kehrt im IA mit drei Varianten wieder: 233, 6—8 *Scarbantia XII Muteno XXII Vindomona*; 261, 4—6 *Vindobona XXVIII Aquis XXXI Scarbantia*; 266, 5—7 *Scarbantia XVIII Muteno XXXVI Vindobona*. Bei Kompilation aus zwei Exemplaren aber sind notwendigerweise nicht mehr als

zwei wirkliche Varianten vorauszusetzen. Ein Blick auf die moderne geographische Karte überzeugt dabei von der für die Römer gegebenen Wichtigkeit einer Etappenverbindung Scarbantia—Cetium. Leitet man diese von Ödenburg über die Leitha bei Ebenfurt²⁵ nach Leobersdorf an der Triesting, von wo aus die natürliche Kommunikation mit St. Pölten durch das Triesting-, Gölsen- und Traisental gegeben ist^{25a}, so konnte diese Trasse von Leobersdorf, aber auch schon früher von Ebenfurt einen Seitenast gegen Wien, d. i. Vindobona, entsenden. Das erste Mal beträgt die Entfernung Ödenburg—Ebenfurth, bzw. Ostrand der Flußebene 18, die Fortsetzung über Leobersdorf nach Wien 36, das zweite Mal die Distanz Ödenburg—Baden 31, der Anschluß nach Wien 18 mp. Vergleicht man dazu die angeführten Angaben des IA 266 und 261, so ist die Übereinstimmung vollkommen, bis auf die Änderung der Distanz Vindobona—Aquis von XXVIII in XVIII, die bisher allgemein versucht, aus der Fehlercharakteristik des IA vollkommen plausibel ist. Was aber die dritte Angabe des IA 233 (Scarabantia XII Muteno XXII Vindomona) betrifft, so bleibt sie mit ihrer Summe von 34 mp sogar hinter der Luftlinie (42 mp) zurück. Hier muß also korrigiert werden, und am wenigsten gewalttätig ist die Änderung Scar. X[V]II Muteno [X]XXII Vindomona, womit wir wieder auf die Route IA 261 gewiesen sind. Die Station *Muteno* aber ist bei dieser Erklärung die Leitha, als Flußname nicht unmöglich, wenn man an die Station *Vipiteno* (IV 3 M.; IA 275, 4 u. 280, 3), die in der heutigen Bezeichnung Wipptal fortlebt²⁶, oder an *Tarteno* denkt, wie die TP IV 2 M. für *Parthano* (so IA 257, 6 u. 275, 2), den Partenbach bei Garmisch-Partenkirchen in Südbayern, schreibt. *Ad Putinnū* heißt es weiter in einer karolingischen Urkunde der Zeit bald nach J. 869 zur Bezeichnung des zweiten größeren Quellflusses der Leitha, der sog. Pitten²⁷. Ebenso wenig darf das Fehlen eines zugefügten Appellativums, wie *fl(uvio)*, befremden, wenn man zu Muteno andere Flußübergänge wie z. B. *Almo* (IA 219, 4 = TP VII 5 M.; Fluß Lom in Bulgarien), *Arrabone* (IA 261, 8 = TP V 2/3 M.; Fluß Raab), *Salle* (IA 262, 5; Fluß Zala in Westungarn) oder aus der TP allein *Trigisamo* (V 1 M.) und ferner z. B. *Anasamo* (VIII 1 M.; Fluß Osma in Bulgarien) vergleicht. Jokl vermutet vorindogermanischen Charakter des Wortes Muteno²⁸. Kartographisch wäre in meiner seinerzeitigen Kartenbeilage viel zu ändern.

²⁵ Früherer Aufsatz, S. 11.

^{25a} Funde in Berndorf an der Triesting und St. Veit an der Gölsen bei J. Oehler Die Römer i. Niederöst. (Progr. d. Mädchen-Obergymn. Wien, VI., Rahlg. 4 vom J. 1912/13) S. 5, 13. Zum Münzfund i. Berndorf Pink in diesem Jahrb. N.F. XXV [1932], 60. Neuerdings röm. Skelettgrab in St. Veit an der Triesting (Fundber. aus Öst. I, S. 238).

²⁶ Cartellieri, Die röm. Alpenstraßen über den Brenner, Reschenscheideck u. Plöckenpass (= Philologus, Supplem. Bd. XVIII, Heft 1 [1926]) S. 129.

²⁷ Böhmer-Mühlbacher I² nr. 1519; Bitterauf, Die Trad. d. Hochstiftes Freising I, nr. 898.

²⁸ In Ebert's Reallex. d. Vorgesch. VI [1926] Sp. 47 unter dem Stichwort „Illyrier“.

Die Straße *Carnuntum—Scarbantia* tritt im IA ohne Zwischenstation auf (262, 7, 8).

Daß aber TP und IA das strategische Straßennetz der Uferzone nicht erschöpfen, habe ich vorhin durch Erwähnung der Etappenstraße *Scarbantia—Cetium* und seinerzeit S. 29 f. durch Hinweis auf eine mögliche Verbindung Königstetten (im Tullner Feld)—Scheiblingstein—Exlberg—Wien bemerkt. Siehe jetzt dazu Caspart in „Unsere Heimat“, 1935, 347 ff. Die Straße war im Mittelalter die Hauptverbindung zu Lande zwischen Tullner Feld und Wien. Nicht erwähnt oder verzeichnet sind dann von der TP und vom IA die Abzweigungen zu den Uferkastellen, so zum Naarnbecken (*Loco Felicis*) und zu den Uferkastellen des westlichen Tullner Feldes, bzw. auch ihre Verbindung untereinander. v. Groller's Straßenforschung²⁹ bestätigte ferner den für die Römer gegebenen, an sich schon naheliegenden Grundsatz, die durch den Strom bedingten Ausbiegungen der eigentlichen Grenzstraße durch Sehnenstraßen zu kürzen. Eine solche ging vom Lager *Carnuntum* gegen Südosten aus, sich ca. 800 m in einen nach *Ad Flexum* (Ung.-Altenburg^{29a} und einen nördlichen nach *Gerulata* (Karlsburg) laufenden Arm spaltend. Diesem scheinen die beiden in Kubitschek-Frankfurter's Führer durch Carn. 6, 113 f., erwähnten Meilensteine anzugehören. *Ad Flexum* ist übrigens ein bezeichnender Name. „Zur Straßenabzweigung“ bedeutend, ist er in TP VI 3 M. die Station, wo von der *via Latina* die Straße nach [Venafrum] und Aesernia abgeht. Auch die im Itin. Hieros. erwähnte *mansio Ad Flexum* in Oberitalien zwischen Brixia und Verona (558, 9) scheint ein solcher Verzweigungspunkt gewesen zu sein. In unserem Falle aber würde der Name noch eine ganz besondere Bedeutung erhalten, wollte man in Ung.-Altenburg eine in Schwechat von der Uferstraße abzweigende Sehnenstrecke einfallen lassen, die, entsprechend den Funden, über Schwadorf³⁰, Gallbrunn³¹, Stixneusiedl³², Bruck-Neudorf³³, die Parndorfer Heide³⁴, Zurndorf³⁵ und Straß-Sommerein³⁶ trassiert war. Daß der in Schwechat angenommene Verzweigungspunkt auf dem rechten Flußufer zu suchen ist, das

²⁹ Röm. Limes i. Öst. I Sp. 51 ff. m. Taf. I.

^{29a} So TP V 2. 3 M. *Flexo* in IA 247, 2. 267, 11 und in Not. dign. (ed. Seeck) occ. XXXIV 2. 14. *Φλέξου* Ptolemaeus Geogr. II 14, 3.

³⁰ CIL (= Corpus inscriptionum Latinarum) III 4543; Cumont, Textes et monuments relatifs aux mystères de Mithra II p. 148 nr. 384 u. p. 333 nr. 231; Fundber. aus Öst. I S. 59. 119. 181 „Schwadorf“.

³¹ Kubitschek Mitt. Zentralkomm. 1903, Sp. 240.

³² Mithraeum: CIL III 4538—4542 u. Cumont a. O. p. 148 nr. 379—383 u. p. 332 f. nr. 229. 230.

³³ Literatur bei Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt (Sonderschr. Öst. Arch. Inst. XI [1926]) S. 22 f.; Fundber. aus Öst. I S. 91 f.)

³⁴ Literatur bei Kubitschek S. 23; Fundber. aus Öst. I S. 94; vgl. noch CIL III 4537^{a-c} u. Fundber. I S. 44 „Neudorf“ u. „Pötzneusiedl“ sowie S. 94 f. „Pötzneusiedl“, dann II S. 65 „Parndorf“.

³⁵ CIL III 13445 u. p. 2328¹⁹³.

³⁶ CIL III 4535, dazu Kubitschek Jahresh. Öst. Arch. Inst. Beibl. II Sp. 78.

Kastell aber auf dem linken Ufer liegt, beweist wenig gegen die mögliche oder wahrscheinliche Existenz dieser Straße, eher, daß das Kastell auch noch eine Straße, die am linken Schwechatufer landeinwärts führte, zu überwachen hatte. Auch von *Aequinoctium* (Fischamend) hat v. Groller³⁷ eine gegen Bruck an der Leitha laufende Militärstraße nachgewiesen (in meiner seinerzeitigen Kartenbeilage etwas ungenau eingezeichnet).

Zu diesen in der TP und im IA nicht berücksichtigten Militärstraßen kommen dann noch die Vizinalverbindungen, so z. B. von Leobersdorf nach Süden entlang der Abhänge der niederösterreichischen Kalkalpen, dann an den Längsrändern des Leithagebirges und von diesem, dessen Steinbrüche stark benützt waren, in die Umgebung.

Es ist sehr zu bedauern, daß in Niederösterreich so wenig Interesse für die praktische römische Straßenforschung besteht. Vielleicht gibt ihr diese vorliegende Behandlung einen neuerlichen Impuls.

Nachtrag zu S. 48: Fast hätte ich H. Riedl's äußerst erfreuliche und sehr besonnene Untersuchung zum römischen Straßennetz von Mautern und Umgebung (Jahresbericht 1936 des Bundesgymnasiums Krems an der Donau) übersehen. Seine Ergebnisse sind in der Planbeilage berücksichtigt.

Ortsnamenweiser

(Die senkrechten Seitenzahlen beziehen sich auf den gleichnamigen Aufsatz im Jahrb. XXI/1 [1928], die schrägstehenden auf vorliegenden Aufsatz).

Aalen 38 f. 42	Augusta Rauracum (Augst bei Basel) 40
Adiuvense 26	Augusta Vindelicum (Augsburg) 41
Aequinoctio (Fischamend) 39 f. 48	Augustianis (Traismauer) 13, 27 f., 29, 32 f.
Afesia, fl. 39, 41	
Agrippa-Karte 20	
Aist, Fluß 24	
Ala Nova (Schwechat) 38 f., 41, 42, 47	Baden s. Aquis
Albing 15 f., 17, 19, 21	Bäckerkreuz 43
Alser Bach 29	Berndorf 46
Altenhofen 21	Blaboriciaco 16, 41
Amstetten 25	Boiodurum 19, 22
Anisus (Fluß Enns) 43	<i>Βρυατιον</i> s. Brigetio
<i>ἀντινεμενα</i> 20	Brigantio s. Brigetio
Aquincum 17	Brigetio (Ö-Szöny) 17 f., 19
Aquis (Baden) 11 f.	Bruck an der Leitha 9, 43 f., 47 (s. auch Neudorf)
Ardagger 20, 23 f.	Buch 42
Arelate s. Arlape	Burgstallberg 36, 40
Arlape (Ort Pöchlarn; Fluß Erlauf) 8 f., 19, 26 f., 42	Cabillione s. Cavillonum
Arrabo (Fluß Raab) 6, 46, 44 f.	Cannabiaca (Klosterneuburg?) 28, 33, 36, s. auch Klosterneuburg
Aschbach 20 f.	
Asturis (Zeiselmauer?) 33 f., 35	Carnuntum 10 f., 13 f., 34, 37 f., 40, 40 f., 43 f., 47
Aventicum (Avenches, Westschweiz) 40	Castellum Bolodurum s. Boiodurum

³⁷ Röm. Limes i. Öst. V Sp. 15 ff. m. Planfig. 7.

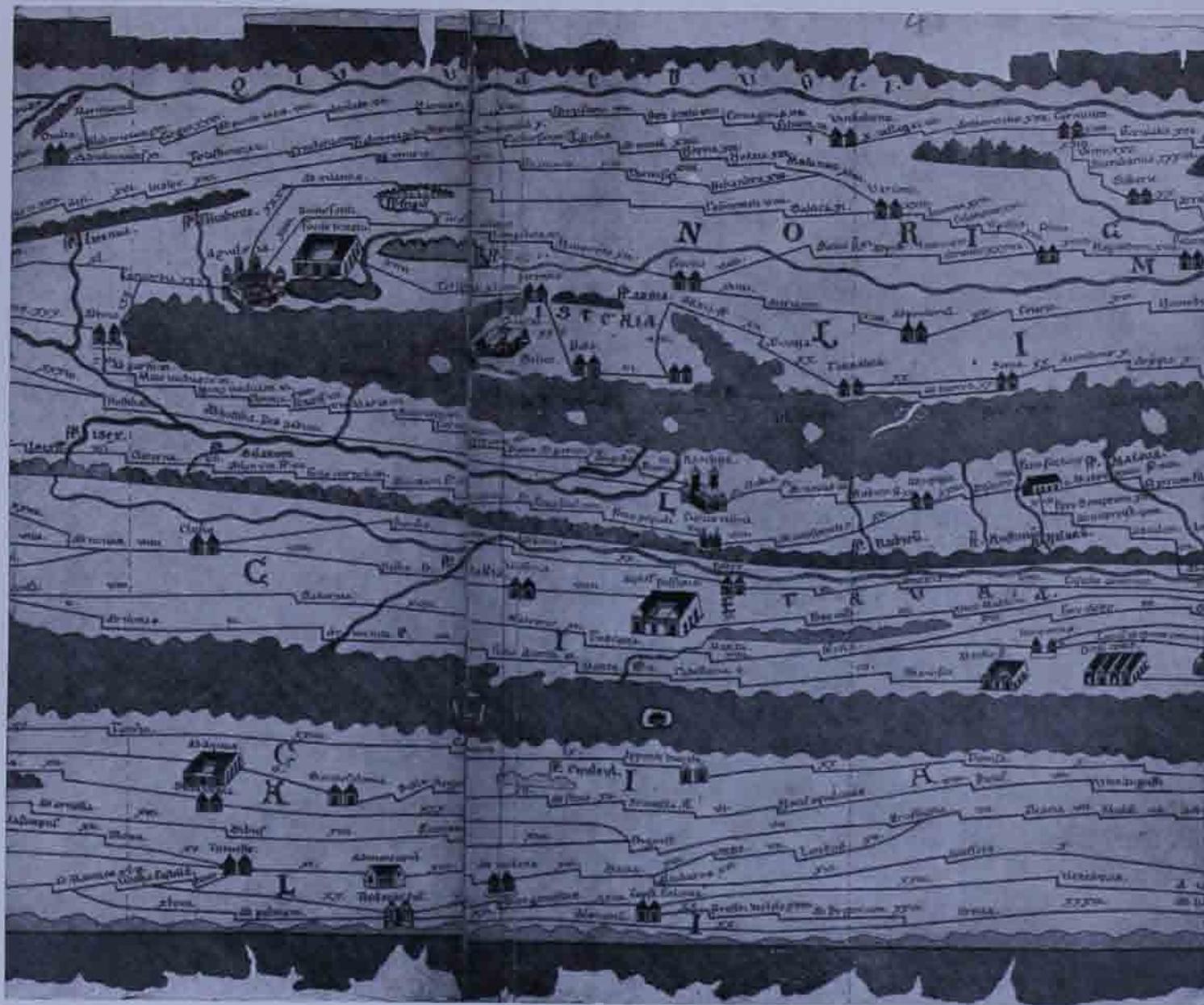
Kastell aber auf dem linken Ufer liegt, beweist wenig gegen die mögliche oder wahrscheinliche Existenz dieser Straße, eher, daß das Kastell auch noch eine Straße, die am linken Schwechatufer landeinwärts führte, zu überwachen hatte. Auch von *Aequinoctium* (Fischamend) hat v. Groller³⁷ eine gegen Bruck an der Leitha laufende Militärstraße nachgewiesen (in meiner seinerzeitigen Kartenbeilage etwas ungenau eingezeichnet).

Zu diesen in der TP und im IA nicht berücksichtigten Militärstraßen kommen dann noch die Vizinalverbindungen, so z. B. von Leobersdorf nach Süden entlang der Abhänge der niederösterreichischen Kalkalpen, dann an den Längsrändern des Leithagebirges und von diesem, dessen Steinbrüche stark benützt waren, in die Umgebung.

Diese Tafel stammt aus der Arbeit von A. Barb, „Österreich zur Römerzeit“, Jedermann-Hefte, Heft Nr. 6 (Verlag Dr. Kloß)

- | | |
|--|---|
| Aalen 38 f. 42 | Augusta Rauracum (Augst bei Basel) 40 |
| Adiuvense 26 | Augusta Vindelicum (Augsburg) 41 |
| Aequinoctio (Fischamend) 39 f. 48 | Augustianis (Traismauer) 13, 27 f., 29, 32 f. |
| Afesia, fl. 39, 41 | |
| Agrippa-Karte 20 | |
| Aist, Fluß 24 | |
| Ala Nova (Schwechat) 38 f., 41, 42, 47 | Baden s. Aquis |
| Albing 15 f., 17, 19, 21 | Bäckerkreuz 43 |
| Alser Bach 29 | Berndorf 46 |
| Altenhofen 21 | Blaboriciaco 16, 41 |
| Amstetten 25 | Boiodurum 19, 22 |
| Anisus (Fluß Enns) 43 | <i>Βρυγαιτιον</i> s. Brigetio |
| <i>ἀνιξελουενα</i> 20 | Brigantio s. Brigetio |
| Aquincum 17 | Brigetio (Ó-Szöny) 17 f., 19 |
| Aquis (Baden) 11 f. | Bruck an der Leitha 9, 43 f., 47 (s. auch Neudorf) |
| Ardagger 20, 23 f. | Buch 42 |
| Arelate s. Arlape | Burgstallberg 36, 40 |
| Arlape (Ort Pöchlarn; Fluß Erlauf) 8 f., 19, 26 f., 42 | Cabillione s. Cavillonum |
| Arrabo (Fluß Raab) 6, 46, 44 f. | Cannabiaca (Klosterneuburg?) 28, 33, 36, s. auch Klosterneuburg |
| Aschbach 20 f. | |
| Asturis (Zeiselmauer?) 33 f., 35 | Carnuntum 10 f., 13 f., 34, 37 f., 40, 40 f., 43 f., 47 |
| Aventicum (Avenches, Westschweiz) 40 | Castellum Boiodurum s. Boiodurum |

³⁷ Röm. Limes i. Öst. V Sp. 15 ff. m. Planfig. 7.

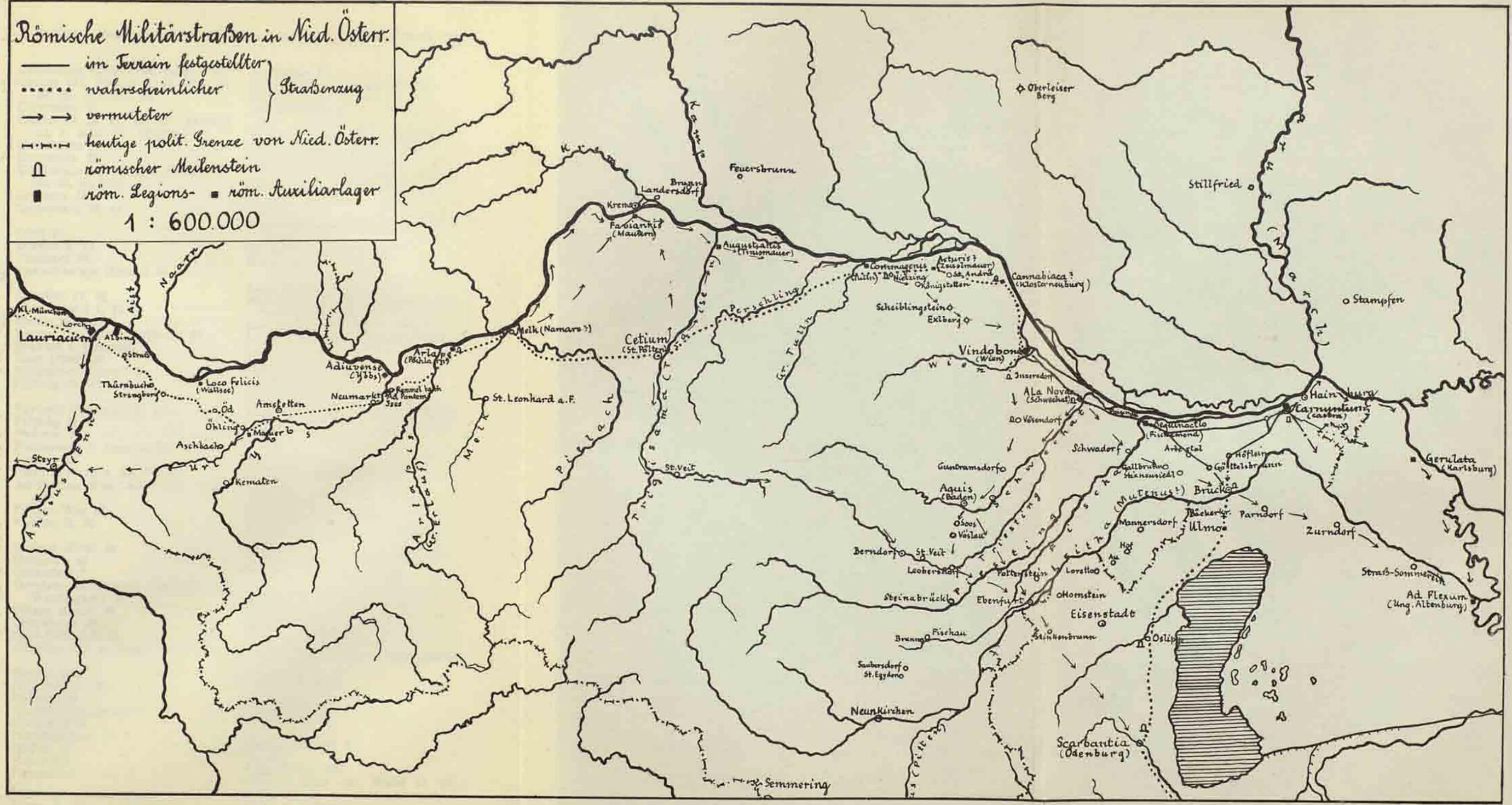


Ausschnitt aus der Tabula Peutingeriana (IV₄—V₂ Miller).

Römische Militärstraßen in Nied. Österr.

- im Terrain festgestellter
- wahrscheinlicher
- → vermuteter
- · - · - heutige polit. Grenze von Nied. Österr.
- römischer Meilenstein
- röm. Legions- ■ röm. Auxiliarlager

1 : 600.000



D. Tabula Peutingeriana u. d. Itinerarium Antonini a. Quellen f. N.-Ö. 49

- Cavillonum (Chalon-sur-Saône) 40
 Cetium (St. Pölten) 9, 13, 19 f., 27,
 29, 32, 42, 44 f., 46
 Christofen 37
 Citium 19, 28, 31, 36; (St. Andrä?)
 43, s. auch St. Andrä
 Claudivium 24
 Commacia 37
 Com(m)agenis (Tulln) 9, 27 f., 29, 31,
 36, 40, 43, 44 f.
 Crumero 23
 Cumeoberg 36, 40
- Dörfel 21
 Dravus 6, 41
 Dürnberg 24
 Durocortorum (Reims) 40
- Ebenfurt 11, 46
 Ebreichsdorf 7, 10
 Elegio 16 f., 43
 Emona (Ljubljana, Laibach) 40
 Engauni s. Sengauni
 Enns (Fluß) 20
 Erbsenbach (Bach) 29
 Exlberg 30, 47
- Favianis (Mautern) 27, 48
 Feitzing 21
Φηλυία 25
 Fischamend s. Aequinoctio
 Fischau 12
 Flexum, Flexo s. Ad Flexum
 Ad Flexum (Ung. Altenburg, Óvár)
 47
 Flötzer Weg 21
 Frigido, fl. 39
- Gafrenz (Fluß) 20
 Gallbrunn 7
 Gebendorf 7
 Gerulata (Karlsburg, Oroszvár in
 Westungarn) 47
 Gölsen (Bach) 46
 Götzwiesen 37
 Groß-Höflein 8, 12
 Gugging (Ort u. Bach) 28, 31, 33
- Hadmarsdorf 7
 Hagental 37, 39
 Halheim 42
 Herusalem s. Jerusalem
 Hochstraß 37
 Hochwartberg 36, 40
 Höflein 44
 Hornstein 7
 Hungarisch Bruck 7
- I(u)vavum (Salzburg) 40
 Ivaro, fl. 39 f.
- Jerusalem 19
 Innstadt 22, s. auch Boiodurum
 Inzersdorf 8
 Johannesbergl 44
- Karlburg (Oroszvár) s. Gerulata
 Kimmelbach 25
 Kerschbaumer Sattel 24
Κέτιον ὄρος 32 s. Mons Cetius
 Khumenberg s. Cumeoberg
 Kierling (Bach) 28
 Klaubling 21
 Klosterneuburg 28, 33 f. s. auch Can-
 nabiaca
 Königstetten 27, 29 f., 36 f.
 Krottenbach (Bach) 29
- Lacu Felicis s. Loco Felicis
 Ad Lacum Felicis (Táth westlich von
 Esztergom-Gran) 23
 Langenlebar 32
 Larice (Saifnitz-Paß?) 43
 Lauriacum (Lorch) 16 f., 41
 Leitha 7 f., 46
 Leithagebirge 12, 48
 Leobersdorf 12, 46
 Lepavist 17, 43
 Loco Felicis (Naarnbecken der Do-
 nau) 23 f., 45, 47
 Lorch s. Lauriacum
- Marinianio 15, 21, 42 f.
 Mauer an der Url 20 f., 23 f., 27
 Mautern s. Favianis
 Melk 26, 42
 Mons Cetius 6, 32, 41
 Muckendorf 29
 Müllendorf 7
 Mursa (Osijek an der Drau) 41
 Muteno 8 f., 11 f., 13, 46
- Naarn (Nardina, Fluß) 21
 Naarnbecken s. Loco Felicis
 Namare 8, 26, 42
Ναγαβόν (Fluß) 20
 *Nardiniamo 8, 16 f., 21
 Neudorf (bei Bruck an der Leitha)
 44, 47
 Niederwallsee 22
 Nietzing 27
 Nitiobrogos 41
 Novaria, fl. 40
- Oberwaltersdorf 7
 Ód 21
 Odes Kloster 43 f.
 Ovilavis (oder -bis, Wels) 15, 17,
 20, 27, 41
 Ovilia s. Ovilavis

- Padus 39
 Parndorfer Heide 47
 Parsium 41
 Parthano (Partenbach bei Garmisch-Partenkirchen, Südbayern) 46
 Patrensib(u)s 41
 Perschling (Ort u. Fluß) 28
 Petronell 25, 45
 Pielach (Fluß) 26 f. (Ort) 27
 Piro torto 28, 31, 43
 Pitten s. Putinum, Ad
 Pixendorf 31
 Pöchlarn s. Arlape
 Poetovio (Ptuj, Pettau) 6, 10
 Ad Pirum (Birnbauer Paß) 43
 Ad Pontem Ises 25 f.
 Pottendorf 7, 10 f.
 Potzneusiedl 47
 Ad Putinum 8, 46

 Rappoltenkirchen 37
 Ruffenhofen 42
 Regino (Regensburg) 8, 11, 24, 41
 Rerviges 41
 Roma, ad scm. Petrum 40

 Sabaria (Savaria, Steinamanger, Szombathely) 40
 St. Andrä 28, 36 f., s. auch Citium
 St. Pölten s. Cetium
 St. Veit an der Gölsen) 46; (an der Triesting) 46
 Scarbantia (Ödenburg, Sopron) 6 f., 9, 11 f., 13, 20, 27, 45 f.
 Scheiblingstein 29, 47
 Schierenhof 42
 Schwadorf 47
 Schwechat s. Ala Nova
 Schwechat (Fluß) 47 f.
 Sengau 41
 Sommerau 24
 Soos 12
 Spielberg 26
 Steinabrückl 12
 Steyr 20
 Stixneusiedl 47
 Straß-Sommerein 47
 Sunnelburg 22

 Tiliabinte s. Tiliaventus
 Tiliaventus (Tagliamento) 20
 *Tragisama (Fluß Traisen) 42 s. auch Trigisamo
 Traisen (Fluß) 46 s. auch Trigisamo
 Traiskirchen 7, 10
 Traismauer 32 f. s. auch Augustianis
 Treisinpurhc 32
 Tribuswinkel 7
 Triesting (Fluß) 46
 Trigisamo 8, 28, 42 f., 46
 Tulln s. Commagenis

 Ulmo 43
 Ulmospaneta 43
 Ungarisch-Altenburg (Óvár) 47 s. auch Flexum, Ad
 Unterböbingen 42
 Url (Fluß) 21

 Veliates 41
 Viehofen 28
 Villagai 18, 36, 42
 Vindobona (Wien) 6 f., 8 f., 10, 12 f., 18 f., 31, 34, 38
 Vösendorf 8
 Vöslau 12

 Waitzendorf 28
 Walchenwald 37
 Wallsee 20, 21 f., 23 f., 42
 Weigelsdorf 7
 Wels s. Ovilavis
 Wien 30 f., 35, 37, 41 s. auch Vindobona
 Wienersdorf 7
 Wimpassing 9 f., 11
 Winmure (= Wien) 33
 Winten 37
 Wippersberg 21
 Wippersdorf 21

 Ybbs (Ort u. Fluß) 20, 25 f.

 Zeiselmauer 29, 32 f., 34 s. auch Asturis
 Zurndorf 47

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Polaschek Erich

Artikel/Article: [Die Tabula Peutingeriana und das Itinerarium Antonini als topographische Quellen für Niederösterreich. 39-50](#)